

Satire

Hexenjagd im Internet

Endlich erreicht das Netz ein neues Hoch, jetzt wird geoutet auf Teufel komm raus.

In Amerika wird der Onlinepranger gebastelt, wie schräg und wie pervers.

Endlich zeigen Talk Shows ihre Wirkung und der allgemeinen Oberflächlichkeit wird voll Tribut gezollt.

Die schöne Freiheit im Netz, endlich dahin, wenn einem jetzt die rote Fußangel auf Google Maps entgegenlacht. „Schaut Leute in dem Haus sitzt der Schuft!“

Da werden endlich die Zukunftsromane zur Wirklichkeit. Im Grunde fehlt nur noch das Preisgeld auf den Kopf! Kann man sich wehren, wenn der Name zu Unrecht dort steht?

Natürlich, ein Antrag ist zu stellen! Wie gnädig, bis die Daten gelöscht sind ist der gute Ruf dahin!

Ein Hausbesitzer, der sein Haus verkaufen will, wird dann in Zukunft erhebliche Einbußen hinnehmen müssen.

Muss er das wirklich?

Wann beginnt eigentlich der Verstand einzusetzen?

In dieser unserer Welt werden die Menschenrechte jeden Tag ein wenig mehr zurückgeschraubt, solches ist schon ärgerlich. Nur diese Narretei, die ist ein Stück für das Irrenhaus, versetzt einen direkt zurück in die Welt der Hexenjäger.

Offenbar sind manche Zeitgenossen dem Mittelalter noch nicht entwachsen.

Wo ist eigentlich die Achtung vor den Mitmenschen geblieben?

Am Ende sehe ich schon wieder die Scheiterhaufen lodern, die Demütiger tanzen fleißig um die Flammen.

In des Feuers Glut verbrennen Sie die Hexen und Hexer, doch es will nicht reichen. Die Flammen züngeln bereits um die Beine dieser Demütiger und mit einem Schlag brennen sie lichterloh, wie das Stroh.

Hinweggefegt aus dieser virtuellen Welt, hier habt ihr mit diesem fiesem Onlinepranger nichts verloren.

In der realen Welt reiben sich die Anwälte schon die Hände, immerhin sind wir doch im Prozess freundlichen Amerika.

Erschreckend ist nur die Vielzahl der Nutzer einer solchen Seite, tagtäglich bereits Hunderttausende.

Am Ende gar die ganze Welt?

Tja, selber Schuld wer sich in eine solche Gefangenschaft begibt, eine herausragende geistige Leistung ist es allemal nicht.

Vielleicht hat der alte Schopenhauer mit den Schweinen doch nicht so Unrecht gehabt.

Eine andere Möglichkeit wäre, der Mensch entwickelt sich rückwärts zum Steinzeitmenschen hin.

Wenn es so ist, lasst uns die Keulen auspacken und werft endlich eure Handys, Computer, Autos und dergleichen weg.

Die braucht der Mensch in der Steinzeit garantiert nicht.

Jetzt verstehe ich auch die Amerikaner, wenn eine Gesellschaft sich so entwickelt, macht das

Umerziehungslager Sinn. Getrost dem alten Motto:

Lasst sie sieben Tage die Woche Steine klopfen und ihre Birne wird leer sein und die dummen Gedanken sind endlich dahin!

Indem Sinne nicht ärgern, einfach nur wundern, das Leben geht irgendwie weiter.

© Bernard Bonvivant, Juli 2008

Autor des Romans « Das Chaos »